

# The dark time!

## Death at a Funeral?

Von Flippi

### Prolog: Glaubst du nicht wir könnten ihm noch eine Chance geben?

Glaubst du nicht wir könnten ihm noch eine Chance geben?

Ich = Sonja

Es war wieder mal ein ganz gewöhnlicher Schultag, die Sonne schien und es war warm, so richtig ein schönes Augustwetter. Die erste Schulwoche war vorbei und es war wieder alles so wie vor den Ferien, nur das ich jetzt eine Schulstufe höher war.

Kevin stolzierte wieder rum, gefolgt von seinem Harem aus Mädchen und Jungen die ihn total vergötterten. Der rothaarige Junge mit seinen Markenklamotten war der totale Liebling von allen Schüler und Lehrer. Dazu waren seine Eltern noch stink reich. Natürlich gab es auch ein paar Ausnahmen die ihn nicht vergötterten, zu denen auch ich gehörte. Aber zu allem Überfluss war Kevin nicht nur schön, reich und beliebt sonder auch gleich noch der Klassenbeste. Was das Fass aber zum überlaufen brachte, war die Tatsache das er eigentlich keine Feinde hatte, sogar die drei Schlägertypen an unserer Schule machten einen Bogen um ihn. Die wenigen die ihn nicht leiden konnten hatten darum ein Problem. Wir wurden von niemandem wirklich ernst genommen und beachtet schon gar nicht. Wir waren einfach eine Spezies die noch neben bei existierte.

„Ich kann diesen Typen einfach nicht leiden.“, meinte Markus ärgerlich.

Markus war einer meiner wenigen Kollegen an dieser Schule. Er kam nicht gerade von einer reichen Familie. Seine Eltern waren seit 5. Jahren geschieden und seit dem hatte sein Vater mühe das Geld für seine Ex aufzutreiben. Darum arbeitete er auch am Wochenende und war kaum für seinen Sohn da.

„Schau ich dir doch an Sonja, wie er so über den Platz stolziert als ob alles ihm gehören würde! Dieser arrogante Arsch und alles nur weil er reiche Eltern hat!“

„Vielleicht sollten wir über ein anderes Thema sprechen.“, meinte ich, da ich Angst hatte Markus könnte sich in was hereinsteigern.

„Las ihn doch.“, meinte Sven ganz locker und cool.

Innerlich regte ich mich jetzt gerade sehr über Svens Worte auf, er war Markus bester

Kumpel und ich fand ihn einfach nur widerlich, wie er so vor mir stand, mit seinen blonden Haaren und den Klamotten die mich sehr an Kevin erinnerten. Auch seine Stimme regte mich auf, für ihn war alles einfach nur cool, spassig und lustig an Konsequenzen dachte er nie, und solche Menschen konnte ich nicht ausstehen.

„Lass mich doch einfach in ruhe, ich habe mit Markus gesprochen und nicht mit dir!“, fauchte ich Sven an.

„Hey, wieso so giftig ich habe dir doch nichts getan.“, meinte er wieder ganz cool, „Los Markus lass und gehen, ich muss mir noch eine reinziehen bevor die Pause zu ende ist.“

Darauf hin verliessen die Zwei den Schulhof. Ich hatte keine Ahnung wo sie hin gingen und das war mir auch egal. Markus musste selber wissen mit was für Typen er sich abgab.

„Hallo Sonja.“, begrüßte mich Bastian, „Wo ist Markus?“

„Keine Ahnung.“, meinte ich nur, „Er ist mit Sven mitgegangen.“

Bastian wollte mir gerade was sagen als er unterbrochen wurde.

„Hey, ihr Holköpfe!“, blaffte uns eine Mädchenstimme an.

„Was willst du?“, knurrte ich sie an, wie sie hieß wusste ich nicht.

„Kevin will mit euch sprechen.“, sagte sie hochnäsiger.

„Wieso kommt er dann nicht selber zu uns und schickt anstelle dich?“, wollte Bastian jetzt wissen.

„Sie hat darauf bestanden das sie euch holen will.“, erwiderte Kevin, „Ich dachte aber schon das es so endet.“

„Ist nicht meine Schuld, dieser bescheuerte Bastian wollte nicht mitkommen. Er ist vermutlich genau so ein Idiot wie sein Bruder.“, plapperte das Mädchen.

„Was hast du gerade gesagt!“, brüllte Sebastian sie an.

Ich griff auf der Stelle ein, ich wusste, dass Sebastian nicht mochte wen man seinen Bruder beleidigte. Der war jetzt schon fast ein ganzes Jahr spurlos verschwunden. Kevin hatte ihn verpetzt, dass er in der Schule Drogen nehmen würde und darauf hin war er abgehauen. Keiner hatte die Möglichkeit dazu gehabt mit ihm zu reden, was Bastians Abneigung gegen Kevin noch vergrößert hatte.

„Las ihn in ruhe Sabine.“, verteidigte Kevin plötzlich Bastian.

Für einen Augenblick war Bastian total geschockt, hatte Kevin ihn wirklich gerade verteidigt?

Als er sich wieder gefasst hatte knurrte er ihn gleich an: „Was willst du eigentlich Kevin?“

„Ich wollte euch zu meiner Party einladen, ich dachte es wäre unfreundlich wen ich euch einfach ausschliessen würde.“, erwiderte Kevin.

„Das macht doch nichts.“, höhnte Bastian und setzte hart hinzu, „Es wäre mir sogar lieber gewesen!“

Kaum zu ende gesprochen eilte Bastian dann schon davon und ich lief ihm schnell nach.

„Bastian.“, meinte ich sobald ich ihn eingeholt hatte, „Glaubst du nicht wir könnten Kevin mal eine Chance gehen?“

„Nein, nie im Leben, was er meinem Bruder angetan hat ist einfach nicht mehr Hinzubekommen!“

Nach der Schule ging ich dann zusammen mit Bastian nach Hause.

Als wir am Park vorbeiliefen sahen wir etwas Merkwürdiges. Kevin sprach gemeinsam mit den drei Schlägertypen. Die Vier rauchten und sahen nicht gerade wie Feinde aus. Sogar wen Kevin immer so über diese Typen fluchte saß er jetzt total friedlich mit ihnen zusammen.

Bastian und ich schlichen näher damit wir was vom Gespräch mithören konnten.

„Hat eigentlich jemand von euch mal wieder was von Bastians Bruder Denis gehört?“, fragte Kevin sie.

„Ich.“, meinte einer der Schlägertypen, „Ich bin mir sicher ich hätte ihn mal in der Stadt gesehen war aber schon länger her und es war nur ganz kurz. Ich denke zwar er treibt sich immer noch dort irgendwo herum.“

„Jetzt aber wieder zum Geschäft, ihr beschafft mir alles was ich will und dafür geben ich euch Kohle und ihr könnt auf meine Party kommen, abgemacht?“, fragte Kevin sie fast ungeduldig.

„Okay, abgemacht, wir werden dir alles geben was du uns gesagt hast und dafür können wir uns auf deiner Party amüsieren.“, meinte der Boss der Dreien.

Kevin nickte und die Drei verliessen dann den Park.

Erst als wir total sicher waren kamen Bastian und ich aus unserem Versteck.

„Das kann nicht sein!“, regte sich Bastian auf, „Mein Bruder soll in der Stadt sein! Ich muss ihn suchen oder wenigstens alles versuchen um ihn zu finden.“

„Bastian beruhige doch. Vielleicht will dein Bruder ja nicht gefunden werden, vielleicht hat er ja schon ein neues Leben.“, versuchte ich ihn davon abzubekommen.

„Nein, ich gehe ihn Morgen suchen, die Schule kann mich mal, mein Bruder ist mir viel wichtiger! Wen du nicht willst, ich gehe auch ohne dich.“, knurrte er mich an.

„Nein, schon gut.“, erwiderte ich, ich komme ja schon mit.

Es war viel zu gefährlich für ihn alleine in der Stadt und besonders wen er sich in diesen düsteren Quartieren aufhielt. Also musste ich wohl oder übel einfach mitgehen, ob ich jetzt wollte oder nicht. Irgendwie fürchtete ich mich richtig vor dem Morgigen Tag, was war wohl aus Denis geworden? Er war bestimmt nicht mehr derselbe wie früher, da war ich mir ganz sicher.